

# Berufsfeldanalyse Alltagsgestaltung/ Aktivierungstherapie

Franziska Wirz, Myriam Reinhard Ingold, Manuela Röker

L'articolo in italiano  
è disponibile  
sul nostro sito web.

Nach intensiver Vorbereitung und der erfolgten Durchführung der Berufsfeldanalyse liegt nun der Schlussbericht des Büro BASS vor. Für den SVAT, den BGS und die involvierten Aktivierungsfachfrauen und -männer bedeutete dies in den letzten vier Jahren eine intensive Auseinandersetzung mit dem Berufsfeld. Das Projekt ermöglichte die Zusammenarbeit mit OdaSanté, Artiset (ehemals Curaviva) und SavoirSocial. Während der SVAT fortlaufend darüber berichtet hat, stellen wir unserer Leserschaft nun gerne eine ausführliche Zusammenfassung des Schlussberichts und die Schlussfolgerungen seitens BGS und SVAT vor.

OdaSanté und SavoirSocial haben im Februar 2020 dem Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS den Auftrag gegeben, eine Analyse des Berufsfeldes Alltagsgestaltung/Aktivierungstherapie durchzuführen. Ziel der Berufsfeldanalyse war, dieses Berufsfeld als Basis für die Weiterentwicklung der aktuellen Abschlüsse bzw. die Entwicklung allfälliger zukünftiger Abschlüsse zu definieren.

Neben OdaSanté und SavoirSocial begleiteten Curaviva Schweiz (neu Artiset), der Schweizerische Verband der Aktivierungsfachfrauen und -männer SVAT sowie der Verband Bildungszentren Gesundheit Schweiz BGS das Projekt in einer Arbeitsgruppe. Der SVAT war vertreten durch Bernhard Umhang, Manuela Röker und Myriam Reinhard Ingold, der BGS durch Franziska Wirz. Es hat eine wertvolle und enge Zusammenarbeit stattgefunden.

## Literatur- und Dokumentenanalyse

Basis der Berufsfeldanalyse bildet eine breite Literatur- und Dokumentenanalyse zu den aktuell ausgebildeten Kompetenzen

von 14 ausgewählten Bildungsabschlüssen und 5 Zertifikatslehrgängen. Zu den ausgewählten Bildungsabschlüssen zählen unter anderem Assistent/in Gesundheit und Soziales (AGS), Fachfrau/-mann Betreuung (FaBe), Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe), Fachfrau/-mann Langzeitpflege und -betreuung und dipl. Aktivierungsfachfrau/-mann HF. Die Bildungsabschlüsse umfassen die Bildungsniveaus EBA (eidg. Berufsattest), EFZ (eidg. Fähigkeitszeugnis), Berufs- und höhere Fachprüfungen (eidg. Fachausweis bzw. eidg. Diplom) und HF (Höhere Fachschule). Die Zertifikatslehrgänge sind ausserhalb der Bildungssystematik im Weiterbildungsbereich verortet.

## Online-Befragung

Im Rahmen einer Online-Befragung wurden rund 700 Fachpersonen aus allen im Berufsfeld beteiligten Berufsgruppen und Ausbildungsabschlüssen in unterschiedlichen Funktionen und aus allen Sprachregionen der Schweiz angeschrieben, um die Ergebnisse der Literatur- und Dokumentenanalysen mit dem Praxiswissen aus dem

Berufsfeld zu ergänzen und Einschätzungen zu künftigen Anforderungen einzuholen. An der Befragung haben sich 366 Personen beteiligt, was einem hohen Rücklauf von 51 Prozent entspricht.

## Workshops mit Resonanzgruppe

Die Resultate der Online-Befragung wurden im Rahmen von zwei Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Berufe aus allen Sprachregionen der Schweiz diskutiert. Die Rückmeldungen wurden in die weiteren Projektarbeiten aufgenommen. Seitens SVAT waren Lea Portner-Guggisberg, Edith Geser und Petra Hilpert Pascati vertreten und Dora Liechti konnten wir als Vertretung seitens BGS gewinnen.

## Schlussfolgerungen aus Sicht des Berufsverbandes SVAT und der Fachgruppe Aktivierung HF des BGS

Aufgrund der spezifischen titelgebenden Aufgaben Alltagsgestaltung/Aktivierungstherapie der Berufsfeldanalyse bildet der Beruf der Aktivierungsfachperson HF den Referenzpunkt und steht im Zentrum der Analyse der 14 Berufsabschlüsse im Berufsfeld. Die Schnittstellenanalyse hat gezeigt, dass es zwischen der Aktivierung HF und den Betreuungsberufen zwar zahlreiche Überschneidungen bei der Alltagsgestaltung gibt, die Berufsprofile jedoch anhand der unterschiedlichen Anforderungsniveaus nach Bildungsstufe gut aufeinander abgestimmt sind.

Die Komplexität der Beeinträchtigungen bei Klienten und Klientinnen wird in Zukunft weiter zunehmen. Auch das Berufsfeld Aktivierung wird sich aufgrund der demografischen Entwicklung, veränderten Krankheitsmustern, gesellschaftlichen Entwicklungen, Bestrebungen zum Umbau des Versorgungssystems, des technologischen

Wandels sowie der Entwicklung hin zur Wissens- und Informationsgesellschaft weiterentwickeln bzw. verändern.

Die Berufsfeldanalyse hat gezeigt, dass Aktivierungsfachpersonen HF aufgrund der fundierten und zudem spezifisch auf den geriatrischen Bereich abgestützten Kompetenzen auf HF-Niveau sehr gut auf zukünftige Entwicklungen und Herausforderungen vorbereitet sind. Dies hat sich auch im Vergleich der Berufe im Berufsfeld Aktivierung als Alleinstellungsmerkmal herauskristallisiert.

Von den erhobenen Themen und Kompetenzen, die künftig stärker in den Ausbildungen im Berufsfeld Alltagsgestaltung/ Aktivierung berücksichtigt werden sollen:

- 1 Psychologisches/psychiatrisches Fachwissen
- 2 Umgang mit komplexen Fällen (Multimorbidität)
- 3 Gerontologisches Fachwissen
- 4 Umgang mit neuen Technologien
- 5 Zusammenarbeit mit Angehörigen und Freiwilligen
- 6 Fachwissen über Profile und Kompetenzen der anderen Berufe im Berufsfeld

Die Themen 1, 2, 3, 4 und 6 sind bereits vertieft in die Ausbildung integriert, das

Thema 5 wird aufgrund der laufenden Veränderungen noch breiter einbezogen. Die fundierte Analyse der im Berufsfeld tätigen Berufe trägt auch zur Profilschärfung der Aktivierungsfachperson HF bei. Die Erkenntnisse konnten bereits in die Anpassungen des Rahmenlehrplans (RLP) einfließen, wobei deutlich wurde, dass wichtige Aspekte bereits im bisherigen RLP verankert sind. Die Verabschiedung des RLP ist auf Herbst 2022 vorgesehen. Aktivierungsfachpersonen HF können sich interprofessionell v. a. über die Kompetenzen im Bereich der Führung/Konzeption des Bereichs Aktivierung, welche im RLP verankert sind, klar positionieren. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufsprofilen in der interprofessionellen Zusammenarbeit ist dabei explizit bereits heute in die Ausbildung eingeschlossen.

Die Berufsfeldanalyse hat zudem ergeben, dass ein sinnvoller Qualifikationsmix, d. h. eine interprofessionelle Zusammenarbeit über alle Bildungsstufen, die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Angebote fördert. Dies bedeutet auch, dass die Wichtigkeit einer gut funktionierenden interprofessionellen Zusammenarbeit, in der sich die Kompetenzen der Berufe ergänzen, weiterhin unbestritten ist. Auf Ebene der einzelnen Betriebe erfordert dies eine umsichtige

Planung und insbesondere auf Leitungsebene Kenntnisse über die verschiedenen Bildungsabschlüsse und Kompetenzprofile, um z. B. Aktivierungsfachpersonen HF gemäss den auf HF-Stufe erworbenen und im Rahmenlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen einzusetzen.

Das Fehlen einer gemeinsamen Sprache im Berufsfeld zeigt Handlungsbedarf in der interprofessionellen Zusammenarbeit insbesondere zwischen den Berufen des Gesundheits- und denjenigen des Sozialbereichs auf. Begrifflichkeiten sind eng an berufliche Profile und Berufsidentitäten gekoppelt. Die Begriffe «Aktivierung», «Aktivierungstherapie» und «Alltagsgestaltung» werden von den untersuchten 14 Berufen unterschiedlich verstanden und daher im Kontext der Studie hergeleitet und eingegrenzt. Fachpersonen haben im Rahmen der Befragung geäußert, dass «Aktivierung» zu wenig zum Ausdruck bringe, dass die Selbstbestimmung der Klientinnen und Klienten im Fokus steht. Dies kann auch mit der möglicherweise unterschiedlichen Interpretation der therapeutischen Ausrichtung der Aktivierung HF einhergehen. Offenbar ist noch wenig bekannt, dass durch die strukturierte methodische Vorgehensweise, welche die Klientinnen und Klienten mit ihren Ressourcen umfas-

Berufliche Grundbildung (Sek II)		Höhere Berufsbildung (Tertiär B)		Fachhochschule (Tertiär A)	Zertifikatslehrgänge
Eidg. Berufsattest (EBA)	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)	Berufs- und höhere Fachprüfungen (BP, HFP)	Höhere Fachschule (Diplom HF)		
Assistent/in Gesundheit und Soziales AGS	Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe	Geriatrische und psychogeriatrische Pflege (HFP)	Aktivierung HF	Ergotherapie BSc	Fachperson in aktivierender Betreuung (FAB), <i>medi</i>
	Fachfrau/Fachmann Betreuung FaBe	Psychiatrische Pflege und Betreuung (BP)	Pflege HF	Pflege BSc	Fachverantwortliche/r Alltagsgestaltung und Aktivierung (FAA), <i>medi</i>
		Langzeitpflege und -betreuung (BP)	Gemeindeanimation HF	Soziale Arbeit BSc/BA (Schwerpunkt Sozio-kulturelle Animation)	Fachfrau/Fachmann für Alltagsgestaltung und Aktivierung, <i>LeA</i>
		Sozialbegleiter/in (BP)	Sozialpädagogik HF		Bereichsleiter/in für Alltagsgestaltung und Aktivierung, <i>LeA</i> Fachperson Aktivierung für Menschen mit Demenz, <i>SRK</i>

Blau = Gesundheitsberufe, Rot = Sozialberufe, Rosa = Berufe an der Schnittstelle Gesundheit / Soziales (gemeinsame Trägerschaft SAVOIRSOCIAL / OdASanté). Darstellung BASS

send einbezieht, auch die Selbstbestimmung ein zentraler Aspekt ist. Der personenzentrierte Ansatz nach Carl Rogers bildet nicht nur die Grundlage für das methodische Vorgehen, sondern prägt auch massgeblich die Haltung der Aktivierungsfachpersonen HF. Durch die Gesamtkonzeption wird dies in den Angeboten und Interventionen umgesetzt.

Ein verstärkter Bedarf an Leistungen in ambulanten Settings sowie (wie bereits erwähnt) ein zukünftig verstärkter Einbezug von Angehörigen, engen Bezugspersonen und Freiwilligen geht klar aus der Berufsfeldanalyse hervor. Daher werden Aktivierungsfachpersonen auch in Zukunft gefordert sein, mit diesen Entwicklungen Schritt zu halten, was ein lebenslanges Lernen im Sinne von Weiterbildungen erfordern wird. Der SVAT veranstaltet am 19. November 2022 eine Fachtagung unter dem Titel «Bei der Aktivierungsfachperson zuhause» mit Fokus auf die Sozialraumorientierung, ein Thema, das aus dem erhöhten Bedarf an Leistungen im ambulanten Setting auch für Aktivierungsfachpersonen HF weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Im Gegensatz zur personellen Dotierung im Bereich der pflegerischen Versorgung scheinen Heime in der Organisation des Bereichs Alltagsgestaltung/Aktivierung einen relativ grossen Handlungsspielraum zu haben. Der finanzielle Rahmen ist jedoch weitgehend durch die sogenannte Betreuungstaxe vorgegeben. Die Finanzierung der Leistungen im Bereich Alltagsgestaltung/Aktivierungstherapie ist eine Herausforderung, die das gesamte Berufsfeld betrifft. Die Schiller-Stiftung hat unter dem Namen «Gute Betreuung im Alter» zu Qualität und Finanzierung von Betreuung im Alter eine spezifische Studie verfasst. Für die Weiterentwicklung des Berufsfelds Alltagsgestaltung/Aktivierungstherapie als Ganzes und insbesondere auch die Aktivierung HF wird in Zukunft relevant sein, wie die entsprechenden Leistungen und Angebote gegenüber den relevanten Entscheidungsträgern positioniert und sichtbar gemacht werden können.

In der Deutschschweiz und im Tessin werden Tätigkeiten im Berufsfeld Alltagsgestaltung/Aktivierungstherapie mehrheitlich von Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich ausgeführt, in der Westschweiz

von Berufsgruppen mit Ausbildungen im Sozialbereich. Dort werden die entsprechenden beruflichen Tätigkeiten traditionell als animation socioculturelle (Soziokulturelle Animation) bezeichnet. Im Unterschied zur Aktivierung HF wird jedoch weniger ein therapeutischer Ansatz verfolgt, d. h. die Interventionen der Soziokulturellen Animation sind weniger auf therapeutische Wirkungen ausgerichtet, sondern fokussieren auf die Stärkung der sozialen Rolle, der Selbstbestimmung und Partizipation der Zielgruppen. In der französischsprachigen Schweiz besteht bis anhin keine Möglichkeit, den Beruf Aktivierungsfachfrau/-mann HF zu erlernen. Auch diesbezüglich liefert die Berufsfeldanalyse eine Analyse und eine Aufstellung von Pro- und Kontra-Argumenten, die vom SBFI (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation) als Grundlage für die weiteren Diskussionen diesbezüglich genutzt werden. Die Soziokulturellen Animatorinnen und Animatoren und die Fachfrauen/-männer Betreuung verfügen in der Westschweiz über eine eher generalistische Ausbildung bezogen auf die Zielgruppen, mit denen sie zusammenarbeiten. In Zukunft wird der Bedarf im Berufsfeld voraussichtlich vor allem für ältere, multimorbide Klienten und Klientinnen noch steigen. Eine spezifische Spezialisierung auf den Altersbereich erscheint in manchen Berufsgruppen daher angebracht. Dieser Fokus ist bei der Aktivierung HF bereits gegeben.

## Fazit

Fachpersonen Aktivierung HF gewährleisten ein professionelles Angebot, das die Ressourcen der Bewohnenden berücksichtigt und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Qualität der Angebote im Berufsfeld Aktivierung.

Aktivierungsfachpersonen HF wählen den Fokus ihrer Arbeit auf alte Menschen bewusst. Keiner der weiteren untersuchten Berufe auf HF-Stufe ist so explizit auf dieses Berufsfeld ausgerichtet. Dies können sie gewinnbringend in die interprofessionelle Zusammenarbeit mit allen im Berufsfeld tätigen Berufen einbringen. Auf der Basis der Resultate der Berufsfeldanalyse sehen wir uns vonseiten Bildung und Berufspolitik bestärkt, den eingeschlagenen Weg der Profilschärfung und Bekanntmachung des Berufs Aktivierungsfachfrau HF, Aktivierungsfachmann HF weiter zu verfolgen.

Für den SVAT und den BGS ist die Berufsfeldanalyse somit abgeschlossen, nicht aber das Thema Betreuung. Dieses Thema nimmt momentan politisch Fahrt auf. Im Arbeitsfeld der Aktivierungsfachpersonen gibt es bereits verschiedene Player und es ist anzunehmen, dass zukünftig weitere Berufe hinzukommen. Aktivierungsfachpersonen sind somit gefragt, ihre professionelle Arbeit sichtbar zu machen. Auch die sozialen Berufe werden in Zukunft ihre Ausbildungen bezogen auf den Fachbereich «Alter» stärken. So werden die Erkenntnisse aus der Berufsfeldanalyse in einer Arbeitsgruppe durch SavoirSocial weiter vertieft und auch Artiset plant das Thema weiter zu bearbeiten. Seitens SVAT wurde Interesse zur Mitwirkung signalisiert. Umsichtig werden die weiteren Aktivitäten im berufspolitischen Umfeld beobachtet und gegebenenfalls wird darauf reagiert. Der SVAT und der BGS werden weiter informieren.

Die Zusammenfassung des Schlussberichts ist auf unserer Website aufgeschaltet: [www.svat.ch](http://www.svat.ch)

Una sintesi dell'articolo in italiano è disponibile sul sito [www.svat.ch](http://www.svat.ch)